

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 14. Juni 1984

Blatt 1320

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Webgasse: Möglichkeiten für Abbruch gefunden  
ausgesendet: Prämierung der besten Plakate 1983  
(grau)

Kommunal: Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke  
(rosa) Lehrwerkstätte für geistig Behinderte  
Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen  
Stadt Wien will große Nutzungsvielfalt im  
Messepalast  
Auszeichnungen sind keine Selbstverständlichkeit  
40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden

Kultur: Wiener Festwochen: Bilanz '84, Vorschau '85  
(gelb)

Wirtschaft: Wiener Holding schloß 1983 mit Gewinn ab  
(blau)

Sport: Wiener Schülerliga-Cup mit Überraschung  
(grün)



.....  
Bereits am 13. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Webgasse: Möglichkeiten für Abbruch gefunden

=++++

10 #Wien, 13.6. (RK-LOKAL) Für die Reste des eingestürzten Hauses Webgasse 24 hat das Büro für Sofortmaßnahmen nun eine Möglichkeit des Abbruchs gefunden: Wegen eines sanitären Übelstands wurde heute, Mittwoch, als notstandspolizeiliche Maßnahme mit dem zwangsweisen Abbruch durch die Stadt Wien begonnen.#

Der Eigentümer des Hauses hatte, wie bereits gemeldet, dem Abbruch nicht zugestimmt. Damit war auch die Untersuchung der Einsturzursache bisher nicht möglich.

In der Zwischenzeit begannen unter dem Schutt jedoch Abfälle und ähnliches zu faulen. Da damit ein sanitärer Übelstand gegeben ist, kann die Behörde entsprechend der Reinhalttekundmachung mit notstandspolizeilichen Maßnahmen vorgehen. Der Abbruch ist daher nun mittels Ersatzvornahme - sie wird im Auftrag der Stadt Wien von einer Firma durchgeführt - auch ohne Einverständnis des Hausbesitzers möglich. Der kriminaltechnische Dienst wurde ebenfalls informiert und kann nun die Einsturzursache untersuchen. (Schluß)  
hs/gg

NNNN



.....  
Bereits am 13. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Prämierung der besten Plakate 1983

=++++

11 #Wien, 13.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA  
überreichte am Mittwoch auf dem Heldenplatz vor der Wiener Hofburg,  
in der derzeit die Werbewirtschaftliche Tagung stattfindet, die  
Preise des gemeinsam vom Kulturamt der Stadt Wien und der Gewista  
durchgeführten Plakat-Wettbewerb 1983. Den Preis des Kulturamtes  
erhielt das Plakat "Die heilige Johanna der Schlachthöfe", das  
Richard Donhauser für das Ensemble-Theater entwarf. Den Preis der  
Gewista erhielt das Plakat "Sehen Sie, das ist Polaroid", das Peter  
Kahlig und Herbert Markovich im Auftrag der Polaroid GesmbH.  
gestalteten. Neun weitere Plakate wurden als vorbildlich gestaltet  
ausgezeichnet.#

Die Plakatbewertungsaktion wird vom Kulturamt der Stadt Wien  
und der Gewista seit 1952 durchgeführt. Stadtrat Mrkvicka wies auf  
die kulturelle Funktion der Plakate hin, der diese, neben ihrem  
Werbeauftrag, gerecht werden müßten. (Schluß) gab/gg

NNNN



Wiener Schülerliga-Cup mit Überraschungen

=++++

1 Wien, 14.6. (RK-SPORT) Mit dem 2 : 1-Sieg des BRG Pichelmayergasse über den Favoriten und Schülerliga-Finalisten BRG Wohlmutterstraße brachte der 1. Schülerliga-Cup um den "Pokal der Stadt Wien" seine erste große Überraschung.

Die Semifinalpaarungen ergaben folgende Auslosung:

16. Juni, Horr-Stadion, Beginn 16 Uhr:

BRG Bernoullistraße - SHS Wendstattgasse

19. Juni, Horr-Stadion, Beginn 15.15 Uhr:

IGS Anton-Krieger-Gasse - BRG Pichelmayergasse

22. Juni, Wiener Stadion, 10 Uhr: Spiel um den 3. Platz

22. Juni, Wiener Stadion, 11 Uhr: Finalspiel.

Der Sieger dieses Bewerbes wird dann zu Beginn der Herbstmeisterschaft auf den Wiener Bundesländerfinalisten der Schülerliga treffen. (Schluß) hof/ap

NNNN



Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke (1)

=++++

2 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 18. Juni, steht den Kunden der E-Werke und Gaswerke ein eigenes Kundendienstzentrum in Wien 9, Spitalgasse 5-9 zur Verfügung. Energiestadtrat Johann HATZL, der das neue Kundendienstzentrum am Freitag, dem 15. Juni um 15 Uhr offiziell eröffnen wird, stellte das Gebäude am Donnerstag in einer Presseführung vor.

Kernstück des fünfstöckigen Gebäudes ist ein zentraler Kundendienstraum, von wo aus sämtliche kundenbezogene Daten für das gesamte Versorgungsgebiet abgerufen werden können. Der Kundenverkehr wird damit wesentlich schneller und unbürokratischer abgewickelt werden können. Für den Kunden ergeben sich dadurch kaum mehr Wartezeiten. Außerdem kann das mühsame Aufsuchen der für den jeweiligen Bezirk zuständigen Kundendienststelle entfallen.#

Das alte Direktionsgebäude der Wiener E-Werke wurde bereits im Jahr 1906 errichtet und mehrmals erweitert. Durch die Zunahme der Zahl der Strom- und Gasverbraucher und der damit verbundenen Ausweitung des Kundendienstes wurden die Räumlichkeiten der Kundendienststellen zu klein.

Zwtl.: Kaum mehr Wartezeiten

Die wesentliche organisatorische Neuerung des Kundendienstzentrums, die erst durch die Errichtung des Gebäudes Spitalgasse 5-9 ermöglicht wurde, besteht in der Etablierung je eines zentralen Kundendiensttraumes für kaufmännische und für technische Angelegenheiten im Erdgeschoß.

Der Kunde wird vom Informationsdienst beim Eingang an den Kunden-Betreuer des kaufmännischen oder technischen Dienstes verwiesen. Ungeachtet der Wohnadresse kann jeder Kunde bei jedem Kundenbetreuplatz bedient werden. (Forts.) ba/ap

NNNN



Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke (2)

=++++

3 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Betreuer können an ihren Arbeitsplätzen sämtliche Daten für das gesamte Versorgungsgebiet über Bildschirmterminals abrufen. Eine Rohrpostanlage ermöglicht die rasche Übermittlung von Schriftstücken.

In der Praxis bedeutet dies: keine oder nur geringe Wartezeiten. Das mühsame Aufsuchen der für den jeweiligen Bezirk zuständigen Kundendienststelle bleibt erspart. Nur noch schwierige Einzelfälle müssen an die Bezirksreferenten in den oberen Stockwerken weitergeleitet werden.

Das neue Kundendienstzentrum bringt natürlich nicht nur für die Kunden wesentliche Verbesserungen, sondern auch für die rund 500 Mitarbeiter der Wiener Stadtwerke, die hier ihren Dienst versehen. Erfreulicher Nebeneffekt für die Mitarbeiter im alten Direktionsgebäude: Durch die Absiedlung zahlreicher Büros wird auch hier mehr Arbeitsraum zur Verfügung stehen. Das oberste Stockwerk des alten Gebäudes soll saniert und modernisiert werden.

Zwtl.: Baudaten und Technik

1981 wurde mit dem Bau des fünfstöckigen Kundendiensthauses begonnen. In den beiden Untergeschossen befinden sich die Haustechnik, die Archivräume sowie eine Kundengarage. Im Erdgeschoß wurde das Kernstück des Gebäudes - das Kundendienstzentrum - untergebracht. Es ist voll klimatisiert, um Abgase und Straßenlärm fernzuhalten. Die darüberliegenden fünf Obergeschosse sind völlig gleich gestaltet und beherbergen die Gas- und Stromverrechnungsabteilungen für die einzelnen Bezirke. Im Dachgeschoß ist die Bauabteilung untergebracht.

Das Kundendienstzentrum wurde behindertengerecht gestaltet. Die Baukosten betragen 135 Millionen Schilling. (Forts.) ba/gg

NNNN



Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke (3)

Utl.: Leitfaden für Strom- und Gasverbraucher

=++++

4 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke, Elektrizitätswerke und Gaswerke, haben kürzlich ein Serviceheft für ihre Kunden herausgegeben, das eine Reihe von oftmals gestellten Fragen beantworten soll und konsumentenfreundliche Ratschläge gibt.

Neben einer Aufschlüsselung der wichtigsten Servicestellen der Gas- und E-Werke werden Auskünfte darüber gegeben, was bei Störungen zu tun ist, wie man selbst den Stromverbrauch ermitteln kann, wie man zu einem Gasanschluß kommt, wie und wann die Jahresabrechnungen erfolgen und vieles mehr.

Die Broschüre ist in allen Kundendienststellen der E-Werke und Gaswerke, sowie im neuen Kundendienstzentrum kostenlos erhältlich.

(Forts. mgl.) ba/gg

NNNN



Lehrwerkstätte für geistig Behinderte  
Utl.: Erfolgreiches Modell der Lebenshilfe  
=++++

5 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Als erfolgreiches Modell bezeichnete Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER Mittwoch anlässlich eines Besuches die vom Verein Lebenshilfe in Wien-Stadlau auf dem Gelände der Firma Waagner-Biro eingerichtete Lehrwerkstätte für behinderte Jugendliche. Die mit Unterstützung des Sozialministeriums und der Stadt Wien vor zwei Jahren geschaffene und geführte Einrichtung bietet derzeit 20 geistig behinderten Jugendlichen die Möglichkeit einer Berufsausbildung als Tischler, Schlosser, Maler oder Anstreicher. Das Pilot-Projekt wird über insgesamt 30 bis 35 Ausbildungsplätze verfügen.

Der Bundespräsident unterstrich in seinen Ausführungen die Wichtigkeit solcher Einrichtungen als Voraussetzung für die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft. Seiner Meinung nach wäre eine derartige Förderwerkstätte noch vor 20 Jahren eine Utopie gewesen. Dennoch sei es notwendig, die Gesellschaft über die Probleme der Behinderten weiter aufzuklären und damit das noch immer bestehende Unverständnis zu überwinden.

Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, in Vertretung des Bürgermeisters, zählte es zu einer der vordringlichsten Aufgaben, Benachteiligten zu helfen. In Wien geschehe dies bereits seit vielen Jahren durch die öffentliche Hand gemeinsam mit zahlreichen privaten Vereinen und Initiativen. Wurden vom Sozialamt 1974 insgesamt 20 Millionen im Rahmen der Behindertenhilfe aufgewendet, so werden sich die Ausgaben dafür heuer auf voraussichtlich 480 Millionen Schilling belaufen. "Wir können in Wien stolz sein auf das bereits Geleistete", meinte Stacher. (Schluß) zi/ap

NNNN



Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen (1)

Utl.: Stadtrat Rautner berichtete im Bautenausschuß

=++++

6 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien verhandelt derzeit mit der Republik Österreich über die Finanzierung von vier Park-and-ride-Anlagen bei Schnellbahnstationen der österreichischen Bundesbahnen. Dazu muß allerdings der Schienenverbundvertrag geändert werden. Käme eine solche Vertragsänderung zustande, würde der Bund beziehungsweise die Bahn 80 Prozent der Kosten, einschließlich der Kosten für die Grundstücke, die Stadt Wien 20 Prozent der Kosten übernehmen. Dies stellte Donnerstag Bautenstadtrat Roman RAUTNER in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauten fest. Er nahm damit zu einem Antrag der VP-Gemeinderäte Fritz HAHN, Werner HAUBENBURGER und Dr. Peter MAYR Stellung, Park-and-ride-Plätze zum Teil aus den Erträgnissen der Parkometerabgabe zu finanzieren. Wie der Bautenstadtrat erklärte, kommen Park-and-ride-Anlagen vor allem dem Einpendelverkehr zugute. Aus wirtschaftlichen Erwägungen können sie daher nicht durch die Stadt Wien allein, sondern nur im Zusammenwirken mit anderen Gebietskörperschaften nach den Grundsätzen für Nahverkehrsvorhaben realisiert werden. Bei der Finanzierung der auf die Stadt Wien entfallenden Kosten ist es durchaus möglich, auf Mittel der Parkometerabgabe zurückzugreifen. #

Der Bautenausschuß genehmigte Donnerstag eine Reihe wichtiger Bauvorhaben. Von der Reichsbrücke werden eine Ab- und eine Auffahrtsrampe zur und von der Donauinsel errichtet. Die beiden Rampen dienen Fußgängern, Radfahrern, Versorgungs- und Einsatzfahrzeugen und werden rund 60 Millionen Schilling kosten. (Forts.) sc/gg

NNNN



Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen (2)

Utl.: Bautenausschuß genehmigte wichtige Bauvorhaben

=++++

7 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau des Hörnesviertels im 3. Bezirk zu einer verkehrsberuhigten Zone wird fortgesetzt. Der dritte Bauabschnitt umfaßt die Wassergasse zwischen der Erdbergstraße und der Erdberger Lände sowie die Geusaugasse und die Hörnesgasse jeweils zwischen der Wassergasse und der Hießgasse. Die Straßenbauarbeiten werden 5,2 Millionen Schilling erfordern.

Im Mittelbereich der Donauinsel zwischen der Floridsdorfer Brücke und der Reichsbrücke werden eine Trinkwasserleitung und eine Nutzwasserleitung, die die Beregnungsanlagen versorgen soll, hergestellt. Das Nutzwasser wird aus Brunnenanlagen gewonnen. An die Trinkwasserleitung werden Gastronomiebetriebe und Trinkbrunnen angeschlossen. Die Wasserinstallationsarbeiten werden rund 8,8 Millionen Schilling kosten.

Der Bautenausschuß bewilligte außerdem

- 13,2 Millionen Schilling für den Umbau der Josefstädter Straße zwischen der Landesgerichtsstraße und dem Lerchenfelder Gürtel im Zusammenhang mit dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnlinie "J";
- 4,3 Millionen Schilling für die Verlängerung der Lieblgasse von der Wagramer Straße zum Leopoldauer Platz;
- 4 Millionen Schilling für den Ausbau von Siedlungsstraßen im 11., 13., 14. und 18., Bezirk;
- 1,5 Millionen Schilling für die Sanierung der Fahrbahndecken der Ringstraße zwischen Schmerlingplatz und der Grillparzerstraße;
- 1,4 Millionen Schilling für den Umbau der Griebhofgasse zwischen der Arndtstraße und der Niederhofstraße in Meidling;

(Forts.) sc/ap

Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen (3)

=++++

8 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL)

- 1,2 Millionen Schilling für den Umbau der Prinz-Eugen-Straße zwischen der Karolinengasse und dem Wiedner Gürtel, wobei die Kleinsteinpflasterdecke durch einen Asphaltbetonbelag ersetzt wird;
- 45.000 Schilling für die Errichtung von Kinderwagenrampen auf dem Laberlsteg über das Kaiserwasser im 22. Bezirk und
- 2,2 Millionen Schilling für die Errichtung einer automatischen, koordinierten Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Währinger Straße - Simonygasse im 18. Bezirk.

Für die zweimal jährlich erfolgende Wartung und für die Störungsbehebung an den Schaltgeräten für die derzeit 759 Verkehrslichtsignalanlagen und 71 Blinkanlagen im Stadtgebiet bewilligte der Gemeinderatsausschuß für Bauten für das Jahr 1984 einen Betrag von 16 Millionen Schilling. (Schluß) sc/gg



Wiener Holding schloß 1983 mit Gewinn ab

=++++

9 #Wien, 14.6. (RK-WIRTSCHAFT) Die Wiener Holding, der Gemeinde Wien-Konzern mit 28 Tochterbetrieben, erzielte 1983 bei einem Umsatz von 5.869 Millionen Schilling einen Gewinn von 32 Millionen. Wie Generaldirektor Dr. Josef MACHTL Mittwoch abend in einem Pressegespräch erklärte, schlossen 17 Holding-Betriebe mit Gewinn ab, drei Betriebe bilanzierten ausgeglichen - fünf hatten ein negatives Ergebnis und weitere drei Betriebe - wie zum Beispiel das Theater an der Wien - hatten, trotz bester wirtschaftlicher Führung, wegen ihrer Struktur einen Verlust.#

Ein Sorgenkind des Jahres 1983 war der Verlag Jugend & Volk, bei dem umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen eingeleitet werden mußten. Machtl erwartet sich für heuer bereits eine Stabilisierung, 1985 soll Jugend & Volk ausgeglichen abschließen. Weitere Änderungen im Jahr 1983: Die BIOMULL und die Kunststoffrückgewinnung gingen an den Wiener Hafen, die WIBAG wurde mit der HOLDING fusioniert, mit dem Verkauf des Hotel-Restaurants Am Kahlenberg konnte die Holding eine langjährige Sorge loswerden. Die Kurbetriebe Oberlaa haben am Neuen Markt ein Haus angekauft. Sie werden dort eine große Filiale errichten, ein kleines Verkaufslokal wurde bereits am 1. Juni dieses Jahres eröffnet.

Die Fertigteilbau (FTB) ist von den Veränderungen im Wiener Wohnbau stark betroffen. Eine Umstrukturierung in Richtung Stadterneuerung und Altstadterhaltung soll einen Großteil des Mitarbeiterstandes sichern. Auch beim U-Bahn-Bau ergeben sich Chancen. Insgesamt zeigte sich Machtl optimistisch, daß die Strukturprobleme der FTB gelöst werden können. (Schluß) sei/gg

NNNN



Stadt Wien will große Nutzungsvielfalt im Messepalast

=++++

10 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien strebt eine möglichst große Vielfalt bei der künftigen Nutzung des Messepalastes an. Überdies soll gewährleistet werden, daß Durchgangsmöglichkeiten vom Spittelberg zur Innenstadt und vom Volkstheater zur Mariahilfer Straße bestehen. Das erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Donnerstag im Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung. Allerdings sei, so Stadtrat Hofmann weiter, der Bund Eigentümer der Liegenschaft, sodaß die Stadt Wien kaum Einfluß auf die weitere Ausgestaltung nehmen kann. Dennoch werde die Stadt Wien ihre Wünsche nach Revitalisierung des Messepalastes sowie nach Erreichung einer möglichst großen Nutzungsvielfalt deponieren. (Schluß) and/gg

NNNN



Wiener Festwochen: Bilanz '84, Vorschau '85 (1)

=++++

11 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA zog am Donnerstag in einer Pressekonferenz Bilanz über die Festwochen 1984 und gab eine Vorschau auf das Jahr 1985. Die diesjährigen Festwochen waren ein Erfolg, sagte Mrkvicka: sowohl mit der noch nie dagewesenen Breitenwirkung des Puppenfestes, mit der Zugkraft der internationalen Gastspiele im Theater an der Wien und mit ihrem innovatorischen Charakter vor allem auf musikalischem Gebiet. Das Ereignishafte, die Konzentration wichtiger Gastspiele und die Förderung zeitgenössischer Kunst sollen auch für die Festwochen der kommenden Jahre prägend sein. Das Thema für die Festwochen 1985 "Wien 1870 - 1930" steht bereits fest, in deren Mittelpunkt die Ausstellung im Künstlerhaus "Traum und Wirklichkeit, Wien 1870 bis 1930" stehen wird.

Neben dem, durch hunderttausende Interessierte bestätigten, Erfolg der Puppen in der Wiener Innenstadt wies Stadtrat Mrkvicka für die Festwochen 1984 auf die ausverkauften Gastspiele des Residenztheaters München, des Schauspielhauses Bochum und auf die derzeit laufende Serie des Grand Magic Circus hin. Als Plattform des Neuen haben sich die Festwochen mit der Reihe zeitgenössischer Musik "Momente" in der Szene Wien bewährt. Die Aufführung der Oper "Weltuntergang" fand nicht die erhoffte Resonanz bei Presse und Publikum, was eben bei Neuem nicht auszuschließen ist. Die Uraufführung der "Volksoper" steht als weiteres Ereignis noch bevor. Weiters wurden die diesjährigen Festwochen durch die Ausstellungen "1984", "Graphik des deutschen Expressionismus", "Realismus in Österreich" und "Zeichnungen von Gustav Klimt" geprägt. Die Aufführungen des Fo-Theaters und das breite Programm der Bezirksfestwochen sind als Beitrag für ein breit gestreutes Programm zu sehen. (Forts.) gab/ap

NNNN



## Wiener Festwochen: Bilanz '84 und Vorschau '85 (2)

=++++

12 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Das zentrale Thema der Festwochen 1985, "Wien 1870 bis 1930", soll - neben der Großausstellung im Künstlerhaus - auch auf musikalischem Gebiet und auf dem Theater angesprochen werden. Die Wiener Bühnen werden Stücke zur Thematik der Jahrhundertwende bringen, die Hamburger Staatsoper gastiert mit den Zemlinsky-Opern "Der Geburtstag der Infantin" und "Eine florentinische Tragödie" im Theater an der Wien. Die Wiener Volksoper bringt Zemlinskys "Kleider machen Leute" zur Aufführung. Auch das Musikfest im Konzerthaus legt einen Teilschwerpunkt auf die Musik dieses Zeitraumes.

Ein anderer Teil des Konzerthausprogramms gilt dem "Barockjahr" und damit vor allem Bach und Händel. Im Theater an der Wien kommt in diesem Zusammenhang Händels Oper "Julius Cäsar" zur Aufführung, Nikolaus Harnoncourt dirigiert, Frederik Mirdita führt Regie. Als weitere Attraktion im Theater an der Wien ist ein Gastspiel des Kabuki-Theaters Tokio geplant, weitere Gastspiele werden im Laufe des Jahres fixiert.

Ein besonderer Schwerpunkt auf dem Avantgarde-Sektor verspricht das "Theatertreffen des Jungen Theaters" zu werden, das in Zusammenarbeit mit den Wiener Klein- und Mittelbühnen geplant ist. Dabei sollen die neuesten szenischen Formen des Theaters aus Europa und Übersee ohne Einschränkung des Genres präsentiert werden.

Die 1983 erfolgreiche Reihe "Töne und Gegentöne", die als Biennale geplant ist, wird 1985 ebenso fortgesetzt, wie die Reihe "Momente", die noch mehr in den Mittelpunkt der Festwochen rücken soll. Eine neue Reihe "Inszenierte Musik" wird im Schauspielhaus gestartet. (Forts.) gab/gg

## Wiener Festwochen: Bilanz '84 und Vorschau '85 (3)

Utl.: Ausstellung "1945 - Davor/Danach"

=++++

13 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Ein zusätzlicher Schwerpunkt der kommenden Festwochen ergibt sich aus dem Datum 1985 - 40 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, 30 Jahre nach der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages. Am Jahrestag der Staatsvertragsunterzeichnung werden die Festwochen 1985 eröffnet, mit der Ausstellung "1945 - Davor/Danach" im Museum des 20. Jahrhunderts wird dem historischen Anlaß Rechnung getragen.

Schließlich soll es auch 1985 ein "Festival der Heiterkeit" geben, dessen Programm jedoch noch zur Diskussion steht. Die Clowns sollen 1986 wieder auf die Jesuitenwiese zurückkehren.

Die Bezirksfestwochen 1985 werden ihren Schwerpunkt in Hietzing haben. Wie heuer, soll auch weiterhin in den Bezirken ein breites Publikum angesprochen werden. Stadtrat Mrkvicka bekannte sich insgesamt zu einer Straffung des Festwochenprogramms, über die jedoch noch diskutiert werden muß. Das Programm soll nach Möglichkeit noch mehr auf die jeweiligen Schwerpunkte ausgerichtet und damit für das Publikum übersichtlicher werden. (Schluß) gab/ap



Auszeichnungen sind keine Selbstverständlichkeit

=++++

14 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL hohe Auszeichnungen an drei verdiente Persönlichkeiten.

Hofrat Dipl.-Ing. Günther KNOPP vom Wiener Arbeitsinspektorat erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Für seinen persönlichen Einsatz als Funktionär der Wiener und österreichischen Offiziersgesellschaft überreichte die Stadträtin an KR Robert SWOBODA das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Oberamtsrat Ernst BREYER, seit 37 Jahren im Dienst der Stadt Wien und seit 1971 Mitarbeiter der MD-Verwaltungsakademie, wurde für seine hervorragenden Leistungen der Berufstitel Regierungsrat verliehen.

Stadtrat Seidl wies in ihrer Festrede darauf hin, daß Auszeichnungen und Titel keine Selbstverständlichkeit im Leben eines Menschen seien. Sie sind vielmehr ein Ausdruck des Dankes für besondere Leistungen und Initiative. Die Überreichung des Goldenen Verdienst- und Ehrenzeichens sowie die Verleihung des Berufstitels Regierungsrat ist deshalb in erster Linie ein sichtbares Zeichen des Dankes für den Einsatz der Geehrten um das Land Wien. (Schluß)

lei/ap

NNNN



40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden (1)

Utl.: 60.000 Krankenstände pro Jahr

=++++

15 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Etwa 40 Prozent der Wiener Volksschulkinder haben Haltungsschäden oder zumindest sind solche Schäden im Frühstadium vorhanden. Statistiken der Wiener Gebietskrankenkasse zufolge gibt es gegenwärtig pro Jahr 60.000 Krankenstände wegen Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates; in ganz Österreich wird jährlich ein Ausfall von ca. 6,5 Millionen Arbeitstagen aus diesem Grund verzeichnet. Diese alarmierenden Tatsachen gab Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch anlässlich einer Enquete über Haltungsprobleme im Kindesalter bekannt. Laut Stacher soll die zunehmende Zahl an Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen mit einer Reihe von Maßnahmen zur Früherkennung und Behandlung gestoppt bzw. reduziert werden. #

Zwtl.: Haltungsschäden fallen erst später auf

Der Großteil der Haltungsschäden fällt zumeist erst im Schulalter auf, wobei die Ursachen meist auf das Säuglingsalter zurückgehen: Etwa fehlende oder unregelmäßige Verabreichung von Vitamin D, falsches Wickeln oder schlechte Lagerung des Säuglings. So wurden bei den Einschulungsuntersuchungen in den Volksschulen bei rund 40 Prozent der Kinder Fehlformen an Beinen oder Füßen bzw. bei 20 Prozent Haltungsschwächen der Wirbelsäule festgestellt. Während Wirbelsäulenverkrümmungen in der ersten Schulstufe nur bei 1 Prozent dieser Kinder zu finden sind, erhöht sich dieser Prozentsatz in der achten Schulstufe bereits auf 3 bis 4 Prozent. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch den richtigen Schuhen zu. Hier überwiegen großteils bedauerlicherweise modische Aspekte. Viele Haltungsschäden sind aber auch auf unpassende Sitzmöbel und zu schwere Schultaschen zurückzuführen. (Forts.) zi/ap

NNNN



40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden (2)

Utl.: Haltungsturnkurse

=++++

16 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Eine der Möglichkeiten, eingetretene Haltungsschäden zu beseitigen oder ihre Entstehung zu verhindern, sind, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ausführte, Haltungsturnkurse, die zusätzlich zu den normalen Turnstunden in den Volksschulen für die Kinder abgehalten werden. Die Körperbehinderten-Betreuungsstelle des Gesundheitsamtes hat 1948 damit begonnen, eine Organisation aufzubauen, die heute über ganz Wien verbreitet ist. Diese Haltungskurse werden von Pflichtschullehrern geleitet, die dafür in Kursen von Fachärzten für Orthopädie, Orthopädische Chirurgie und Physikalische Medizin bzw. von Sonderturnlehrern geschult wurden. Pro Jahr besuchen zwischen 50 und 100 neue Volksschullehrer im Rahmen ihrer Ausbildung diese Kurse.

Zwtl.: Über 8.000 Kinder untersucht

Im vergangenen Schuljahr 1982/83 wurden in den Volksschulen insgesamt 8.088 Kinder - das war rund ein Drittel der Schüler - untersucht, wobei 4.283 Schulkinder Haltungsschäden aufwiesen. An den Haltungsturnkursen nahmen im gleichen Schuljahr 5.013 Kinder teil, die die Möglichkeit hatten, diese Kurse an insgesamt 159 Pflichtschulen unter der Anleitung von 155 Haltungsturnlehrern zu besuchen. Im Vergleich dazu: Im Schuljahr 1972/73 wurden 9.829 Untersuchungen durchgeführt und in 5.003 Fällen haltungsgefährdete Kinder festgestellt. 5.567 Schulkinder nahmen an den in 119 Pflichtschulen unter der Leitung von 105 Lehrern abgehaltenen Kursen teil.

Zwtl.: Wien führend

Laut Stacher ist diese Einrichtung sowohl für Österreich als auch für den gesamten deutschsprachigen Raum einmalig. Beratungen und Untersuchungen erfolgen gegen vorherige telefonische Anmeldung (Telefon 6614/680 oder 657 Durchwahl). (Forts.) zi/gg

NNNN



40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden (3)

Utl.: Vorgesehene und notwendige Maßnahmen

=++++

17 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher betonte, soll die Zunahme der Zahl an Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen mit einer Reihe von Maßnahmen zur Früherkennung und Frühbehandlung gestoppt bzw. soll diese Zahl reduziert werden, und zwar:

- o Verstärkte Information: Zur Verbesserung der Information wird ein vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst herausgebrachtes INFORMATIONSBLATT ("Übungen zur Vermeidung von Haltungsschäden") in den Kindergärten und Mutterberatungsstellen, an niedergelassene Kinderfachärzte sowie in den Schulen verteilt werden. Außerdem steht ab sofort eine eigene ELTERNINFORMATION einmal wöchentlich, und zwar jeweils Montag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, für persönliche oder telefonische Anfragen von ratsuchenden Müttern oder Vätern zur Verfügung: im Gesundheitsamt der Stadt Wien, 1., Zelinkagasse 5 (Telefon 6614/686 Durchwahl).
- o Verbesserte Früherkennung und Frühbehandlung: Weiters plant das Gesundheitsamt ab Herbst eigene MUTTER-KIND-HALTUNGSTURNKURSE. Darüber hinaus will Stacher für den Schulbereich REIHENUNTERSUCHUNGEN auch in den Haupt- und Mittelschulen einführen, ebenso das sogenannte "PAUSETURNEN" vor allem in den ersten beiden Grundschulklassen zur Bekämpfung der vorhandenen Bewegungsarmut sowie spezielle SCHULUNGEN der Kindergärtnerinnen über Haltungsschäden bzw. -turnen im Rahmen ihrer Ausbildung.
- o Aktion "Gesunde Schuhe": In einer gemeinsamen mit dem Schulhandel geplanten Aktion "Gesunde Schuhe" soll außerdem Eltern und Kindern beim Schuhkauf geholfen werden. (Schluß) zi/gg

NNNN